

Alte Bekannte mit neuen Gesichtern

Schauplatz Stuttgart

In jedem Abschied wohnt ein Anfang inne. Das ist so richtig wie falsch, denn korrekt heißt es bei **Hermann Hesse**: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“ Aber was interessiert uns das Geschwätz von gestern, wenn man mit verfälschten Zitaten berechnete Zusammenhänge herstellen kann. Abschied und Anfang liegen nun einmal nah beieinander. Bitte erschrecken Sie also nicht, wenn man konstatieren muss: Gott hat uns verlassen. So richtig präsent war er in den vergangenen Monaten in Stuttgart eh nicht, saß eigentlich nur jeden Abend fünfzehn Minuten auf einer Bank im Alten Schauspielhaus und wohnte ansonsten zurückgezogen in einem Loft in der Haußmannstraße, wo er sich „sauwohl gefühlt“ habe.

Die Rede ist natürlich von **Johannes Heesters**, der wegen seiner Rolle als Gott in „Jedermann“ seit Mai unter uns weilte. Gestern Abend war die letzte Vorstellung, danach ging es direkt nach Hause an den Starnberger See, wie seine Frau **Simone Rethel** stellvertretend berichtet, weil Audienzen beim ältesten aktiven Schauspieler der Welt naturgemäß nicht einfach sind. Und er wird mit seinen 105 Jahren weiterhin aktiv sein, sagt sie, wo und wie sei noch nicht ganz spruchreif.

Abschied nehmen heißt es auch für **Carl Philip von Maldeghem**, der 2002 mit einem anderen Superlativ in Stuttgart angetreten war: mit damals 31 Jahren als jüngster Intendant Deutschlands. Nun zieht es ihn ganz „Jedermann“-gemäß nach Salzburg ans dortige Landestheater. Auch er



Rollenspiele Welcher Mann wäre nicht gern jemand anderes als nur so ein Jedermann? Mancher Mann aber kann auf der Bühne seine Identität wechseln, mal Gott oder sogar eine Frau sein. *Von Matthias Ring*

hat sich wohlgeföhlt in einer Stadt, die er schon aus Kinderperspektive gekannt hatte, lebten doch seine Großeltern in Stuttgart. Die Menschen und die Wilhelma-Dauerkarte wird er vermissen, Letzteres gewiss auch seine drei Kinder. Aber in Salzburg gibt es ja auch einen Zoo, der hat an den Wochenenden im August sogar nachts geöffnet, na ja, immerhin bis 23 Uhr.

Um diese Zeit war **Wommy Wonders** Premiere im Renitenztheater noch längst nicht vorbei. Aber erstens ist Travestie eher was für Nachtgestalten, und zweitens läuft beim ersten Mal nie alles rund, weswegen das Fräuleinwunder gelegentlich neu ansetzen musste. Diesmal hat sich **Michael Panzer**, als der sich Wommy Wonder traditionell in der letzten Nummer zur Hälfte zu erkennen gibt, die Latte besonders hoch gelegt. Denn die Show „Bein frei“ ist auch eine Wonder-Tüte, dürfen sich die Zuschauer doch was wünschen.

Zur Premiere rückten „viele alte Bekannte und neue Gesichter, aber auch alte Bekannte mit neuen Gesichtern“ an, wie Wommy scherzte. **George Bailey** weiß

schon gar nicht mehr genau, seit wann er Wonder-Fan ist. Geföhlt seit 37 Jahren, so lange ist er schon Korrepetitor des Stuttgarter Balletts und auch mit **Albrecht Mayer** liiert. Genau genommen feiert Wonder aber erst ihr 25. Jahr auf der Bühne.

Der CSD-Vorstand **Christoph Michl** ist seit zehn Jahren „mit wachsender Begeisterung“ dabei. CSD ist übrigens nicht der Name der Partei „Christus sucht dich“, wie

Wommy sagt, sondern die Abkürzung für Christopher Street Day, der quer durch die Republik seit dem 27. Juni gefeiert wird. Stuttgart ist mal wieder spät dran: heute beginnt die CSD-Woche mit einer Gala in der Carl-Benz-Arena. Vertreter aller Parteien outen sich als homophil und haben zugesagt. Das war nicht immer so, könnte aber damit zusammenhängen, dass bald Wahlen sind. In einer Szene jedoch grasiert die Schwulenfeindlichkeit nach wie vor offen und massiv. Michl weiß, dass im Fußball „schwule Sau“ längst nicht so gehandelt wird wie „schwarze Sau“. Umso erfreulicher ist es, dass dieses Jahr der VfB-Präsident **Erwin Staudt** die CSD-Schirmherrschaft übernommen hat. Das ist doch auch schon mal ein Anfang.

Matthias Ring erreichen Sie per E-Mail an m.ring@stz.zgs.de



Die wundersame Wandlung von Wommy Wonder zu Michael Panzer